

Feierliche Investitur in der Ludwigsburger Stadtkirche

Viele gute Wünsche bei der Amtseinführung von Pfarrer Zeller – Längere Aufenthalte im Ausland

Große Freude herrschte am Sonntag in der evangelischen Stadtkirchengemeinde. Der große zweite Pfarrbezirk, der den nördlichen Teil der Innenstadt umfaßt, in dem durch große Neubauten, wie das Marstallprojekt, große Veränderungen der Bevölkerungsstruktur bevorstehen, hat wieder einen ständigen Pfarrer. Fast genau zwei Jahre nach der Verabschiedung von Pfarrer Dr. Sting, der als Studienleiter und Konrektor an das pädagogische Ausbildungszentrum der Karlshöhe berufen wurde, konnte der neue Pfarrer Wilfried Zeller in einem festlich gestalteten Investiturgottesdienst durch Schuldekan Dauber, der den erkrankten Dekan Dr. Grau vertrat, in sein Amt eingeführt werden.

Johann Sebastian Bachs Präludium in A-Dur, gespielt von Bezirkskantor Hess und die Motette „Herr mache mich zu einem Werkzeug Deines Friedens“ von Günter Harks, dargeboten vom Stadtkirchenchor, bildeten einen feierlichen Auftakt des Gottesdienstes.

Probleme gemeinsam angehen

Pfarrer Zeller hielt die Predigt über das Wort Jesu, das allen seinen Nachfolgern gebietet über der Liebe zu Gott die Liebe zum Nächsten, aber auch über der Liebe zum Nächsten die Liebe zu Gott nicht zu vergessen, – ein gutes Wort zum Amtsantritt eines Pfarrers! In seiner Ansprache zur Investitur bat Schuldekan Dauber in einer Auslegung des Monatsspruchs für Oktober die Gemeinde und ihren neuen Pfarrer, aufeinander achtzuhaben, alle Probleme gemeinsam anzugehen, auch sich miteinander zu freuen an den Möglichkeiten, die den Christen heute gegeben sind; in alledem aber verbunden zu bleiben mit Christus. Dann wurde Pfarrer Zeller unter der Fürbitte der Gemeinde in sein Pfarramt eingeführt. Für den Kirchengemeinderat der Stadtkirche drückte Frau Weber die Freude darüber aus, daß nach so langer Vakanz die zweite Pfarrstelle wieder besetzt ist. Viele Aufgaben warten auf den neuen Pfarrer. Er wird zur Entlastung des Dekans und 1. Pfarrers die Geschäftsführung der Stadtkirchengemeinde und damit den Vorsitz im Kirchengemeinderat haben; die Umstrukturierung gerade des zweiten Pfarrbezirks durch die großen Neubauten in der unteren Stadt werden weitere Aufgaben mit sich bringen. Bei all seiner Arbeit, betonte Frau Weber, wollten Kirchengemeinderat und Mitarbeiter ihm gern zur Seite stehen. Für die Kollegen, nicht zuletzt für den erkrankten Dekan Dr. Grau äußerte Pfarrer Bernhard Lang die Hoffnung auf gute, freundschaftliche Zusammenarbeit. Gute Wünsche sprachen in herzlichen Worten zwei Studienkameraden des neuen Pfarrers, Pfarrer Dauer aus Dörzbach und Repetent Dr. Lang, Tübingen, aus.

Den Worten, mit denen sich Pfarrer Zeller seiner neuen Gemeinde vorstellte, war zu entnehmen, daß zwei Erlebnisse seiner Ausbildungszeit ihm auch für seine kommende Arbeit wichtig sind. Er hat in seinem Studium neben der theologischen Arbeit lebhaften Anteil genommen an den Diskussionen über die Bildungsreform in unserer Gesellschaft, sich auch in seinen Heidelberger Studiensemestern viel mit sozial-ethischen Fragen befaßt. Zum anderen hat ihn stark beeindruckt der einjährige Studienaufenthalt am United Theological College in Bangalore (Südindien). So will er sich gern den Problemen stellen, die gerade sein Pfarrbezirk mit den kommenden Veränderungen zu erwarten hat, will aber auch seinen Dienst in ökumenischer Weite tun. Daß hierfür in Ludwigsburg gute Voraussetzungen bestehen, zeigte sich beim Empfang der Stadtkirchengemeinde für ihren neuen zweiten Pfarrer

nach dem Gottesdienst. Oberverwaltungsrat Bergold, der herzliche Grüße des verhin-derten Oberbürgermeisters Dr. Ulshöfer übermittelte, betonte, daß schon bisher in unserer Stadt ein herzliches Einvernehmen zwischen Kirchen und kommunalen Behörden besteht, das dem neuen Pfarrer einen guten Anfang ermöglicht. Pfarrer Lang bestätigte dieses Urteil und sagte dem neuen Kollegen, daß viele Mitarbeiter, aber auch viele Gruppen, nicht nur im Raum der evangelischen Kirchen, zu guter Zusammenarbeit bereit sind. Die Hoffnung, daß dieses harmonische Miteinander, das sich in den letzten Jahren auch zwischen der katholischen Dreieinigkeitsgemeinde und der Stadtkirchengemeinde im besonderen bei vielen Gelegenheiten bewährte, nunmehr durch den neuen Pfarrer in einer „echten Rivalität des Dienens“ weiter gefördert werde, sprach Stadtpfarrer Metzler von der katholischen Dreieinigkeitsgemeinde aus.

Dank für gute Wünsche

In seinem Schlußwort dankte Pfarrer Zeller für all die guten Wünsche, die ihm das bestätigt hätten, was er schon vor seinem Amtsantritt über Ludwigsburg erfahren habe, daß es ein Ort sei, in dem die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen harmonisch zusammenarbeiteten zum Wohle der Menschen dieser Stadt. v. A.

